

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 154.

Mittwoch, 26. Juli 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber soll
den 8. August 1904, vormittags 10 Uhr
der kaiserliche Hofhof zu Riesa, an 3 Acker 174 □ R Areal mit dem Inventar im
Grundbuche selbst öffentlich versteigert werden.
Korner 30 109 R. Dem Grundbuch steht die Hofhofsgerichtsbarkeit als Realrecht zu.
Näheres im Grundbuche und an hiesiger Gerichtsstelle zu erfahren.
D. J. G. G., am 23. Juni 1904.
Das königliche Amtsgericht.

Sonnabend, den 9. Juli 1904, mittags 12 Uhr

kommen in Riesa 1 Foh Metallhohlenfarbe, 1 Foh Feinsand und 1 Fohische Fohbodenlad
gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Versammlung der Bieter in Gartenkaffeehaus Restaurant.
Riesa, am 6. Juli 1904.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Juli 1904.

— St. Kgl. Hofrat der Reconpruz wohnt gestern als
kommandierender General des XII. (1. R. S.) Armeekorps
der Disziplin der 3. Feldartillerie-Brigade Nr. 32 im Exer-
zier- und Schatzschloß auf dem Kruppenbergplatz Zeit haben
bei. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte im Laufe des Nach-
mittags.

— Seit Mitte Juni weist ununterbrochen die Elbe einen
sehr niedrigen Wasserstand auf, der am gestrigen Tage die Abnormität von — 186 cm am Pegel
in Dresden und — 49 cm am Pegel in Ruffschke zeigt. Es
ist erklärlich, daß bei so wenig Wasser die Frachtschiffahrt mit
den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat und nur mit Mühe
sich dieser Verteile in eiligermaßen geordneten Verhältnissen
bewegen kann. Der Personendverkehr wird dagegen — abge-
sehen von unbedeutenden Ausnahmen — in vollem Umfange
aufrecht erhalten, was allerdings nur mit großen Schwierig-
keiten möglich ist und jedenfalls alle Anstrengung verdient.
Aus allen Schiffsfahrtdirektionen wird die Hoffnung laut, daß sich
der Wasserstand recht bald wenigstens um 15 bis 20 cm bessern
wird. Sollte nur im Orlenggebiet der Elbe und Nordbau
der Regen herunter kommen, der so oft am Himmel steht.

— Im Stadtpark feierte gestern Abend der R. S.
Kriegerverein „König Albert“ durch Konzert und
Zusammenkunft sein 27. Stiftungsfest, das sich bei glänzender
Mitwirkung eines recht guten Besuchs erweisen konnte. Als
Gäste waren anwesend Herr Bürgermeister Dr. Debus, mehrere
Herrn Offiziere, Militärbeamte, Vertreter des Unteroffizier-
korps und der Brudervereine. Einem feierlichen Abend ge-
hörten die den Festplatz begrenzenenden Bänke, die aufge-
stellten Lichterpyramiden und das zeitweilige Abbrennen von
Bananen. Ferner hatte man durch eine Pflanzengruppe, aus
der Knallbüchse und Beretschmähne hervorstachen, dem Russe-
parade ein dekoratives Ansehen gegeben. Durch die mit Sorg-
falt gewählten, vielfach dem militärischen Charakter angepaßten
Konzertstücke erfreute Herr Stadtmusikdirektor Wäntzer mit seiner
Kapelle die Oze und Herr der Anwesenden und fand für die Dar-
stellungen lebhaften Beifall. Einige Ansprachen des Vereins-
vorsitzenden und dessen Stellvertreter zeigten von patriotischer
Gefinnung und gütlichmütiger Aufnahme des Vereins. In der
12. Stunde erfolgte die einfache und genussreiche Festmahlzeit
für Gede und die alle Kameraden, die das Vergnügen feiern
nicht als Hauptzweck der Militärvereine betrachten, (dieses be-
trifft auch der Vorsitzende in einer Ansprache), sondern dadurch
nur den kameradschaftlichen Verkehr fördern wollen, vollkommen
befriedigt haben.

— M. Wegen militärisch angelegener Unterschlagung hatte
sich der Kanonier Karl Adolf Witzig vom 6. Feldart. Reg. Nr. 68 vor
dem Kriegsgericht der 4. Division (Chemnitz) zu verantworten.
Er war geständig, in seiner Eigenschaft als Kanonier aus
der Kanonierkammer ein Fünftel des Kanonierentlohnung zu
haben, bestritt aber die Anklage; behauptete, er habe
am anderen Tage das Geld wieder in die Kasse tun wollen,
habe es aber vergessen. Mit der geringsten zulässigen Strafe —
14 Tage Arrest — hat.

— Eine für Handel und Gewerbe wichtige Ent-
scheidung ist unter dem 15. Juni d. J. vom Königl. Ober-
verwaltungsgericht ergangen. Ein Bergwerk in der Amtshauptmannschaft Riesa, der in den letzten Jahren durchschnittlich
etwa 100 Arbeiter beschäftigte sowie über 200 000 Mark
Umsatz hatte und der als Firmeninhaber im Handelsregister
eingetragen ist, hatte auf Grund von § 9 des Gesetzes über die
Handels- und Gewerbe-Kammern erklärt, sich der Handelskammer
anzuschließen zu wollen. Auf Anrufen der Gewerbe-Kammer
Dresden entschied aber die zuständige Rechtsprechung, daß
der betreffende Bergwerk als Handwerker anzusehen und be-

trachtet nicht berechtigt ist, sich wahlweise der Handels-Kammer
Dresden anzuschließen. Die gegen diese Entscheidung von der
Handels-Kammer Dresden erhobene Anfechtungsklage ist vom
Oberverwaltungsgericht in letzter Instanz abgewiesen worden.
Nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist die
Tätigkeit des Bauens im allgemeinen, gleichviel ob sie in der
Form des Großbetriebs erfolgt oder nicht, als Handwerk an-
zusehen, und es haben Inhaber solcher Handwerksbetriebe über-
haupt nicht, auch wenn sie im Handelsregister als Inhaber
einer Firma eingetragen sind, die Berechtigung, zu entscheiden,
ob sie zur Handels- oder zur Gewerbe-Kammer wählen wollen;
sie gehören nach dem Urteil vielmehr unbedingt zur Gewerbe-
Kammer. Das Recht der Entscheidung, sich der Gewerbe- oder
Handels-Kammer anzuschließen, steht nur solchen Personen zu,
die gleichzeitig zweierlei Gewerbe betreiben, nämlich einerseits
ein Handwerk und andererseits ein von diesem unabhängiges
Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetz-
buchs.

— Ueber die Konkurrenzverhältnisse der
wichtigsten Handelsmächte auf dem russischen
Markt ist in Nr. 64 der amtlichen Nachrichten für Handel
und Industrie ein großer Aufsatz abgedruckt. Der auf Grund
eines Berichtes des Kaiserl. Generalkonsulats in Konstantinopel
abgefaßte Aufsatz enthält neben sehr reichen statistischen und all-
gemeinen Angaben für die in der Türkei arbeitenden Firmen
beachtenswerte Einzelheiten, die in der Hauptsache immer wieder zur
größten Bereicherung der Kenntnisse über die Handelsverbindungen
nach dort mahnen. Besonders zu erwähnen ist, daß der un-
mittelbare Verkehr mit den Abnehmerfirmen ganz vermindert
und nur mit sehr unzuverlässigen Vertretern Verbindungen ein-
gegangen werden soll, ebenso möchte nur bei ganz einwandfreien
Kaufmannschaften eingekauft werden. Die betreffende
Nummer der Nachrichten für Handel und Industrie kann von
Vertretern in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Orla-
allee 9, eingesehen oder vom Reichsamt des Innern, Berlin W.,
Wilhelmstr. 74, kostenfrei bezogen werden.

— Der Handelsverein des Königl. Reichsgerichts Sachse des All-
gemeinen Deutschen Jagdschutzvereins hat an das Mini-
sterium des Innern eine Petition eingereicht, in der darum
gebittet wird, den Verlust und Transport lebenden Wildes
zur Aufrechterhaltung des Wildstandes in Sachsen auch während der
Schnitzzeit zu gestatten. Diese Petition ist vom Kgl. Ministerium
des Innern abschlägig beschieden worden.

— Aus dem Postplatz in Dresden geht gestern ein Herr
über einen Pflanzentisch aus und zog sich einen Schenkelstich-
bruch zu. Der Vorfall zeigt wieder deutlich, wie leicht man
seiner Mitmenschen dadurch zu Schaden bringen kann, daß man
Kette und überhaupt Ölfarbe auf die Straße wirft. Es kann
nicht eintrittig genug vor dieser Unsitte gewarnt werden.

— Gröbke, 6. Juli. Nach siebenjähriger Pause wird
hier am Sonntag, den 17. Juli ein Schützenfest abgehalten.
Kaiserlich freut sich die Gröbker Jugend von Herzen auf das
Fest, dem hellere Sonnenstunden zu wünschen ist. Erfolg werden
sich Tag für Tag von den Herren Lehren den Kindern
Spiele und Weigen eingibt. Der Kinder hat sich jetzt schon
sich Bestimmung bemächtigt. Bis jetzt stand es noch nicht fest,
welcher Platz zur Abhaltung des Festes genommen werden sollte.
Die Wiesen am Hofen waren in Aussicht genommen, doch stellte
es sich bei einer heute vorgenommenen Probe heraus, daß die
Wiesen noch zu klein waren. Deshalb ist heute der sogenannte
„Heger“, große nach Forstwege in gegenseitigen, als Festplatz
bestimmt worden. Das ganze Fest dürfte nach allem, was bis-
her darüber bekannt ist, ein durchaus schönes Fest sein werden,
das seinen Vorgängern in nichts nachstehen wird. Ob das
Fest, wie üblich, mit Kompositionen schließen wird, steht noch
hinaus. — Neben dem hier seit 14 Jahren bestehenden Turn-
verein hat sich dieser Tage noch ein zweiter Turnverein
gebildet, der seinen Namen seine konstitutive Versammlung
abhielt. Der neue Turnverein hält seine Übungen und Ver-

sammlungen im Hofhof ab, dessen Besitzer, Herr Rorich
Große, zum Vorsitzenden gewählt wurde. Zum Kassierer wählte
die Versammlung Herrn Müller. Bis jetzt gehören dem Ver-
eine ca. 25 Mitglieder an.

— Sichtensee. Auf Sichtensee hier ist am gestrigen
Dienstag mit dem Roggenhalm begonnen worden.
— Rorich. Heutigen Sonntag wurde durch Herrn
Superintendenten Gieshammer aus Riesa hier Kirchenmusik
abgehalten.

— Dösch. Das Dunkel, das bisher über dem Verwohn-
den des Pfarrers Hülling aus Lappanow b. Dösch
schwebte, der am 22. Juni 1900 auf einer Urlaubsreise von
Abmont in Steiermark aus einem sonst ganz ungeschicklichen Aus-
flug nach dem Katterberg unternehm und in das Goshaus,
wo er sein Gepäck zurückgelassen, nicht wieder zurückkehrte, kann
nun endgültig noch aufgeklärt werden. Nach einer Mitteilung
des „Tages“ hat im Krankenhaus zu Graz kürzlich ein Doktor
ärztlich auf dem Sterbebett des Verstorbenen abgelegt, daß er
vor ein paar Jahren im Juni unterwegs in Gimmelsdorf mit
einem wandernden Musiker, einem Kesselfeuer, der sich ihnen an-
geschlossen, ermordet und beraubt habe. Schon vorher hatte
man annehmen zu müssen geglaubt, daß der ermordete Musiker
einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein würde.

— Gaußen, 3. Juli. Bei dem gestern Nachmittag hier
und in der Umgebung aufgetretenen schweren Gewitter wurde
in Gaußen a. d. Spree der erwachsene Sohn des dortigen
Bauerngutsbesizers Herrsch, welcher gerade zum offenen Fenster
der Wohnstube hinaus sah, vom Blitze erschlagen. Brandstaden
wurde durch den Schlag nicht berührt.

— Waldheim, 4. Juli. Nach dem Tanzregulativ für die
Stadt Waldheim dürfen von jetzt an Mädchen nur nach Voll-
endung des 16. Lebensjahres, Jünglinge aber erst nach vollendetem
17. Lebensjahre an Tanzpunkten und Tanzstunden teilnehmen.
Zur Teilnahme an anderen Tanz- und Volksfesten sind
Mädchen erst nach Vollendung des 16. Lebensjahres
berechtigt.

— Buchholz. Die Blätter im Gemeindefaule zu Grotten-
dorf erhält die Gemeinde in der ganzen Gegend fortgesetzt
in Aufregung und die Tatsache, daß sich die Wälder noch auf
seinem Fuße befinden oder doch bisher noch nicht aufgeklü-
bert werden konnte, erhöht natürlich die Erregung der Bevölkerung.
— Die nach der „Obererzgeb. Bz.“ in Grottendorf glaubhaft
erzählt wird, hat Schramm schon früher einmal einen Wolf
und Raub geplant. Vor einigen Jahren hatte Grottendorf
militärische Quartierung aus Anlaß des damals im Grotten-
dorf stationierten Wundboers. Die in Betracht kommende Truppe
hatte die Wundboers mit in Grottendorf. Wie ein Einwohner
jetzt erzählt, wurde er damals von Schramm angefordert, mit
ihm den Wäldern umzuwandern und sich sodann die Rasse anzu-
eignen. Als der zum Militär dieses unheimlichen Planes
Gewordene das an ihn gestellte Ansuchen abgelehnt, hat Sch-
ramm unter Drohungen des Versprechens abgenommen, gegen
niemand etwas von diesem geschilderten Plane zu sagen.
Aus Furcht vor Schramm hat der Mann auch bis auf die
Tatigkeit das Geheimnis gewahrt.

— Zwickau. Eine Schließung der Erbmessung ist oberwärts
zu verzeichnen. Es trat dies wiederum in der inneren Dresden-
straße, Ecke Großen, mit solcher Stärke auf, daß sich zwei
Stenographen des Bürgerheides unter dem Druck etwa 15 Jahre
weiter aber dieselben hochhoben; sie bilden jetzt einen solchen
Winkel zu einander. Auch das Haus, vor dem diese Schließung
zu beobachten ist, das alte Wäldchen, zeigt diese breite Risse in
seinen Mauern und sonstige Verdrückungen derselben, wie so
sonst an dem darin befindlichen Schenkester beobachtet
werden kann.

— Chemnitz. Nachdem die Galerien des von dem
Griechenland zum Bewilligung vorgelassen Rohmetall abgelehnt
sollte und am Sonnabend die am 17. Juni angekündigte
Ausschreibung der Galerien abgelehnt war, legten Montag früh